

Art

Art

365 Geburtstage großer Künstlerinnen und Künstler

Ein immerwährender Kalender

Mit Texten von Michael Semff

PRESTEL
München · London · New York

Umschlag: Henri Matisse, *Der Strauß*, 1953

© Prestel Verlag, München · London · New York, 2025,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
Neumarkter Straße 28 · 81673 München

1. Auflage 2025

produkteicherheit@penguinrandomhouse.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR)

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten
Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG
ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Lektorat deutsch: Dr. Petra Kunzelmann
Bildredaktion: Sieveking Agentur, München

Projektleitung Verlag: Katharina Haderer
Herstellung: Martina Effaga
Herstellerische Betreuung, Satz und Projektmanagement: Sieveking Agentur, München

Druck und Bindung: Livonia Print, Lettland



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Printed in Latvia

ISBN 978-3-7913-9168-7 (deutsche Ausgabe)
ISBN 978-3-7913-9169-4 (englische Ausgabe)

www.prestel.de

Vorwort

Dieses Buch möchte Sie als Leserinnen und Leser mit Kunstschaffenden, weltberühmten und weniger berühmten, aus allen Kontinenten unseres Planeten bekannt machen. Es erhebt keinen Anspruch auf akademische Perfektion, könnte jedoch durchaus als kleines, stichwortartiges Nachschlagewerk dienen. Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum. Es sind jedoch immer alle Geschlechter gemeint. Möge es Ihr Interesse für die unendlich vielfältigen Möglichkeiten und unterschiedlichen Medien künstlerischen Schaffens wecken. Der zeitliche Bogen spannt sich von klassischen Meistern der älteren Kunst bis hin zu noch lebenden und jüngsten. Begleitet von einem kurzen Einführungstext und der Abbildung eines charakteristischen Werkes, ist jeder Eintrag einem Künstler gewidmet, der an diesem Tag geboren wurde. So entstand eine leicht lesbare Textsammlung, in der neben den Informationen über die Tätigkeit der vorgestellten Künstlerinnen und Künstler zuweilen auch Persönliches anklingt.

Alfred Stieglitz

1864–1946 | Fotograf, Galerist und Mäzen | USA



Margaret Prossers verschränkte Hände im Schoß, 1933

Alfred Stieglitz war einer der einflussreichsten Pioniere der Fotografie, ein inspirierter Anwalt der Avantgarde, Publizist und Schriftsteller, erfolgreicher Galerist und Organisator bedeutender Ausstellungen von Fotografie wie moderner Kunst. Prägend waren seine enge Bindung zu Europa (durch langjährige Aufenthalte als Jugendlicher, zahlreiche Reisen und Studien unter anderem in Deutschland) sowie seine reifen Jahre in New York. Im Alter von 60 Jahren heiratete er die Malerin Georgia O'Keeffe, die ihren Ruhm maßgeblich durch die von Stieglitz arrangierten Ausstellungen erlangte.

Robert Smithson

1938–1973 | Maler und Land-Art-Künstler | USA



Spiral Jetty (Spiralförmige Mole), 1970

Als junger Künstler schuf Robert Smithson Gemälde im Stil des abstrakten Expressionismus. Nach 1964 verstand er sich nur noch als Bildhauer. Seine Begegnungen mit maßgeblichen Künstlern des Minimalismus wie Carl Andre, Donald Judd, Richard Long und anderen sowie später mit Bernd Becher in Deutschland waren von großem Einfluss. Als seine internationale Bekanntheit wuchs, begann er 1970 mit seiner wohl berühmtesten Arbeit *Spiral Jetty*, einer circa 500 Meter langen Spirale aus Naturmaterialien, die er im Großen Salzsee in Utah schuf.

August Macke

1887–1914 | Maler des Expressionismus | Deutschland



Frau mit Sonnenschirm vor Hutladen, 1914

Kaum mehr als zehn Jahre blieben August Macke, um inmitten der divergierendsten Kunstströmungen des frühen 20. Jahrhunderts ein eigenständiges Werk zu schaffen. Seit 1910 war er eng mit Franz Marc befreundet. Berühmt wurde seine Reise, die er mit Paul Klee und Louis Moilliet 1914 nach Tunesien unternahm. Hier reifte er zu einem der großen Koloristen der deutschen Malerei. Sein früher Soldatentod an der Westfront markierte 1914 das jähe Ende seiner vielversprechenden weiteren Entwicklung.

Wilhelm Lehmbruck

1881–1919 | Bildhauer und Grafiker | Deutschland



Der Gestürzte, 1915/16

Wilhelm Lehmbruck zählt zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Sein Leben und Schaffen vollzogen sich vor allem in Paris, Berlin und Zürich. Zu seinen bekanntesten Werken gehören die *Große Sinnende* (1913), der *Emporsteigende Jüngling* (1913) und *Der Gestürzte* (1915/16). Seinen unverwechselbaren Stil mit den oft expressiv überlängten Proportionen kennzeichnen eine einzigartige Vergeistigung sowie ein hoher Abstraktionsgrad der Form.

4. JANUAR

Yves Tanguy

1900–1955 | Maler des Surrealismus | Frankreich, USA



Die Liebenden, 1929

Yves Tanguy begann um 1923/24 als Autodidakt zu zeichnen und zu aquarellieren. Nach expressionistischen und kubistischen Anfängen wandte er sich 1925 dem Surrealismus zu, mit dessen Protagonisten in Paris er regen Kontakt pflegte. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs emigrierte Tanguy Ende 1939 in die USA, wo er 1955 verstarb. Seine surreal verschlüsselten, oft gespenstisch beleuchteten Bildwelten sprießen wie geheimnisvolle Vegetationen in unendlichen Räumen, Traumlandschaften von überwirklicher Magie.

Gustave Doré

1832–1883 | Maler, Grafiker und Illustrator | Frankreich



Christus mit den zwei Jüngern auf ihrem Weg in die Stadt Emmaus, 1866

Bereits als Neunjähriger versuchte sich der fröhreife Gustave Doré an der Illustration von Dantes *Göttlicher Komödie*. Im Lauf seines Schaffens entstanden Illustrationen zu circa 90 Werken der Weltliteratur. Zu seinen bekanntesten Schöpfungen zählen seine Bibelillustrationen von 1866. Doré war einer der großen Meister der Illustration im 19. Jahrhundert, der eine Reihe von Künstlern, darunter etwa Salvador Dalí, maßgeblich beeinflusste.

Fahrelnissa Zeid

1901–1991 | Malerin | Türkei



Fahrelnissa Zeid bei der Arbeit an einem ihrer großformatigen Gemälde, 1962

Zeid war eine der bedeutendsten türkischen Malerinnen des 20. Jahrhunderts. Häufige Ortswechsel und weltweite Reisen prägten ihr Leben. Neben traditionellen Sujets begründeten ihre abstrakten Bilder in der kaleidoskopartigen Synthese aus Elementen der islamischen, byzantinischen sowie westlichen Kunst ihren Personalstil, der ihr weltweite Anerkennung verschaffte.

Elisabetta Sirani

1638–1665 | Malerin und Kupferstecherin | Italien



Madonna mit Kind und dem Johannesknaben, undatiert

Im Alter von 17 Jahren begann die aus Bologna stammende Sirani professionell als Künstlerin zu arbeiten. In ihrer Heimatstadt gründete sie eine Akademie ausschließlich für Schülerinnen. In den wenigen und doch produktiven Jahren ihres Schaffens entstanden circa 200 Gemälde, vornehmlich mit religiösen Themen, aber auch Porträts und Historiengemälde, daneben zahlreiche Zeichnungen und einige Kupferstiche. Ihre Klientel kam überwiegend aus den wohlhabenden bürgerlichen Kreisen Bolognas sowie aus dem italienischen und europäischen Hochadel.

Gottfried Seelos

1829–1900 | Maler | Österreich

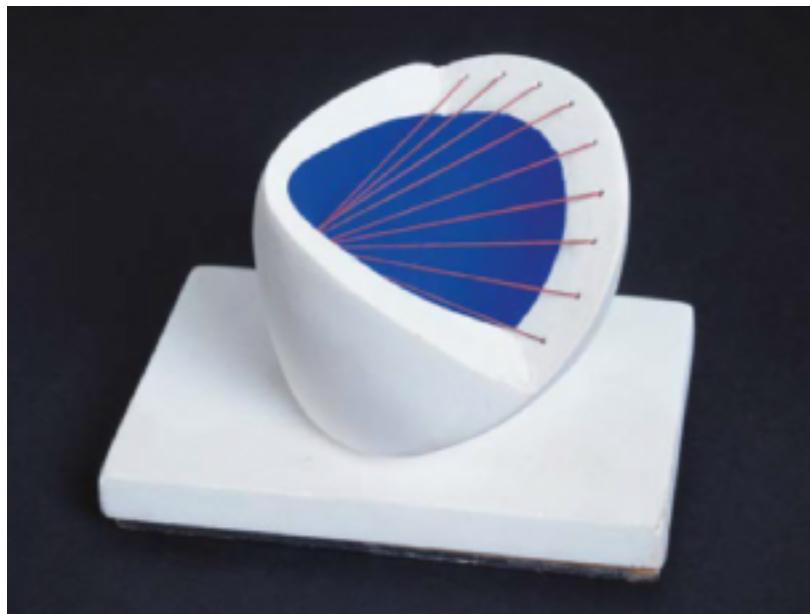


Bergisel, 1880

Nach seinem Studium an der Wiener Akademie mit dem Schwerpunkt auf Landschaftsmalerei unternahm Seelos eine erste Studienreise nach Italien, der später weitere folgten. Landschaftsdarstellungen mit oberitalienischen und österreichischen Motiven waren seine bevorzugten Themen. Daneben schuf er aber auch monumentale Wandgemälde, so zum Beispiel für die Wiener Hofburg. Zahlreiche seiner Landschaften reproduzierte er in Form von Lithografien in größeren Alben.

Barbara Hepworth

1903–1975 | Bildhauerin | Großbritannien



Skulptur mit Farben (Tiefblau und Rot), 1940

Die britische Bildhauerin wurde mit ihren abstrakten Skulpturen international berühmt. In zweiter Ehe mit dem Maler Ben Nicholson verheiratet, dem Vater ihrer Drillinge, schuf sie ein eigenständiges Werk, das Impulsen von Künstlern wie Constantin Brâncuși und Hans Arp viel verdankt. Hepworth war eine der wenigen weiblichen Kunstschaffenden ihrer Zeit, die mit einem stilbildenden Beitrag zur Kunst der frühen Avantgarde hervorsticht. Zwei ihrem Werk gewidmete Museen halten die Künstlerin dauerhaft präsent.

Parmigianino

1503–1540 | Maler und Radierer | Italien



Maria mit Kind und einem Mönch, um 1530

»Der Kleine aus Parma«, wie Parmigianino genannt wurde, zählt zu den bedeutendsten Künstlern des Manierismus in Europa. In seinem kurzen Leben war er immens produktiv. Berühmt ist sein *Selbstbildnis im Konvexspiegel*, mit dem er um 1524 in Rom als neuer »Raffael« gefeiert wurde. Später hielt er sich in Bologna und Parma auf, wo bedeutende Fresken und Gemälde entstanden, die sein spezifisches Figurenideal mit extrem überlängten Proportionen offenbaren. Seine religiösen und mythologischen Gemälde, seine Porträts und Arbeiten auf Papier befinden sich weltweit in Museen. Der Künstler starb 37-jährig an der Malaria.

John Singer Sargent

1856–1925 | Porträtmaler | USA



Madame X (Virginie Amélie Avegno Gautreau), 1883/84

Der amerikanische Maler galt als der bedeutendste Porträtmaler seiner Zeit. Sein Leben verlief durch den ständigen Ortswechsel der Eltern sowie durch seine zahlreichen Reisen quer durch Europa bis in den Nahen Osten und nach Marokko unstet. Nach der Ausbildung in Paris lebte er seit 1886 überwiegend in London. Im Stil des amerikanischen Impressionismus – deutlich beeinflusst durch den großen Spanier Diego Velázquez – schuf er Hunderte von technisch brillanten Ölgemälden, Aquarellen und Zeichnungen, die bei der internationalen Aristokratie großen Anklang fanden.

Lilla Cabot Perry

1848–1933 | Malerin des Impressionismus | USA



Dame mit einer Schale Veilchen, um 1910

Die amerikanische Malerin – Freundin von Monet und Pissarro – war eine hochgeschätzte Vertreterin des Impressionismus in ihrem Heimatland, zu dessen dortiger Rezeption sie wesentlich beitrug. Seit 1887 lebte sie längere Zeit in Europa, vornehmlich in Paris, danach wieder in Boston sowie drei Jahre in Japan. In ihrem Malstil verband sie kongenial westliche Ästhetik mit fernöstlichen Traditionen.

Berthe Morisot

1841–1895 | Malerin des Impressionismus | Frankreich



Nach dem Mittagessen, 1881

Familienszenen und Bildnisse in einem von Licht durchfluteten Kolorit gehörten zu den bevorzugten Sujets der Französin, die zu den wenigen professionellen Malerinnen des Impressionismus zählt. Aus wohlhabender Familie stammend, pflegte sie früh Kontakte zur französischen Kunstszenе und stellte seit 1864 im Pariser Salon aus. Unter vielen anderen traf sie Edgar Degas und Édouard Manet, der sie mehrmals porträtierte und dessen Bruder sie 1874 heiratete. Sie war Gründungsmitglied der impressionistischen Gruppe und beteiligte sich an sieben der acht Impressionisten-ausstellungen, wodurch sie früh zu großer Anerkennung gelangte.

Andreas Gursky

*1955 | Fotograf | Deutschland



Charles de Gaulle, 1992

Im Geburtsjahr von Gursky, dessen Vater und Großvater Werbefotografen waren, floh die Familie aus der DDR in den Westen. Ihr neuer Wohnsitz wurde Düsseldorf, durch die dortige Kunstakademie nicht zuletzt aufgrund des Wirkens von Bernd und Hilla Becher ein Zentrum der deutschen Fotografie. Andreas Gursky wurde einer der weltweit erfolgreichsten und auf dem Markt am höchsten dotierten Fotokünstler. Berühmt sind seine Großformate, in denen er durch subtile Montagen fast unmerkliche optische Irritationen bewirkt. Gursky hinterfragt permanent das Verhältnis von Sein und Schein des Bildes in einer Welt der Medien und des Konsums.

Gerta Overbeck

1898–1977 | Malerin der Neuen Sachlichkeit | Deutschland



Junges Mädchen, 1934

Die Malerin zählt zu den namhaftesten Vertreterinnen der Neuen Sachlichkeit in Deutschland. Zunächst als Zeichenlehrerin tätig, arbeitete sie später als freie Malerin. 1932 wurden 23 ihrer Gemälde in der Ausstellung *Die Neue Sachlichkeit in Hannover* gezeigt. Der kommunistischen Partei nahestehend, war sie in der NS-Zeit Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste. Ihre späteren Jahre verbrachte sie abgeschieden und in bescheidenen Verhältnissen in Cappenberg bei Lünen. Ein Jahr vor ihrem Tod fand ihre erste Einzelausstellung in Hamburg statt.

Giustiniano degli Avancini

1807–1843 | Maler | Italien

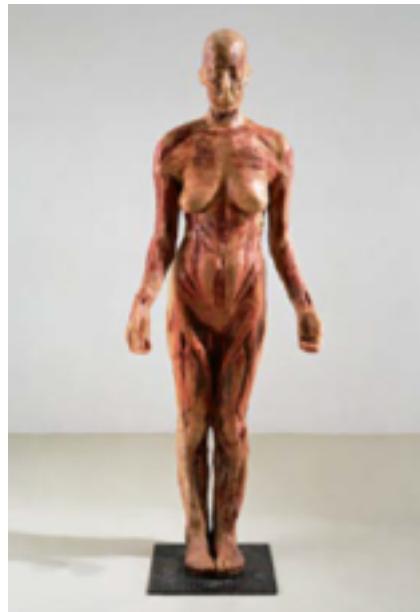


Im Atelier des Künstlers, undatiert

Degli Avancini, aus einem Trentiner Adelsgeschlecht stammend und im oberitalienischen Levico geboren, studierte in den 1820er-Jahren zunächst in Padua Malerei, danach in Mailand. Später hielt er sich in Rom auf, wo er mit so bedeutenden Künstlern wie Ingres und Delacroix verkehrte. Er trat vor allem als Historienmaler, aber auch als Literat in Erscheinung. Bevor er sich in Venedig niederließ, wo er früh verstarb, bereiste er ganz Europa.

Kiki Smith

*1954 | Bildhauerin und Druckgrafikerin | Deutschland, USA



Jungfrau Maria, 1992

Die in Nürnberg geborene und in den USA aufgewachsene Smith genießt weltweite Anerkennung für ihre multidisziplinäre Arbeit, in der sie sich mit der Darstellung von menschlichen Körpern und der natürlichen Welt auseinandersetzt. Ihr einflussreiches Werk untersucht Körper, Sterblichkeit, Regeneration, Geschlechterpolitik sowie die Verbindung von Spiritualität und Natur. Ihre umfassende Arbeit spiegelt sowohl Persönliches als auch Universelles wider und manifestiert sich unter anderem in Skulptur, Glaskunst, Druckgrafik, Aquarellmalerei, Fotografie und Textilkunst.

18. JANUAR

Paul Cézanne

1839–1906 | Maler | Frankreich



Stillleben mit Äpfeln und einem Topf mit Primeln, um 1890

Cézannes bescheidenes, zurückgezogenes Leben ermöglichte ein einzigartiges, lange Zeit auf Unverständnis stoßendes Werk, das ausschließlich dem Bildnerischen galt. »Natur« war für ihn unabdingbare Voraussetzung und das Malen die bildnerische »Realisierung« der Welt. Weg von der illusionistischen Optik der Impressionisten, strebte der Maler radikal und mit konstruktivem Geist nach einem flächenhaft-aperspektivischen Bildraum, in dem Natur und Form wie in einem engmaschigen Gespinst untrennbar verflochten sind. So wurde er zum Vater der modernen Malerei, dem sich viele spätere Künstler verpflichtet fühlten.

Antônio Parreiras

1860–1937 | Maler, Zeichner und Illustrator | Brasilien



Seestück, 1902

Der brasilianische Künstler reiste nach dem Studium der Malerei in Rio de Janeiro 1888 nach Europa, um sich an der Akademie in Venedig zu perfektionieren. Zurück in Brasilien, wurde er in Rio Professor für Landschaftsmalerei. Später ergingen an ihn Aufträge für repräsentative Historiengemälde in öffentlichen Gebäuden. Daneben entstanden Aktdarstellungen von delikater Sinnlichkeit. Mitte der 20er-Jahre war er einer der bekanntesten Maler seines Landes und veröffentlichte 1926 seine Autobiografie. Nach seinem Tod entstand ein ihm gewidmetes Museum.

Jeff Koons

*1955 | Künstler | USA



Ballonschwan (blau), 2004–2011

Ein oftmals umstrittener Publikumsliebling ist der Amerikaner weltweit einer der populärsten, medienwirksamsten Künstler. Zwischen Kunst und Kitsch changierend, ironisieren seine Arbeiten Zeugnisse der Konsumkultur, die durch Verfremdung und Imitation eine neue, ungeahnte Präsenz erlangen. Zu einem seiner bekanntesten Werke zählt *Rabbit*. Weiterentwickelt aus einem aufblasbaren Häschen aus Vinyl, besteht die Plastik aus rostfreiem Edelstahl. Sie wurde 2019 mit einem Auktionspreis von über 90 Millionen Dollar zum teuersten Werk eines lebenden Künstlers.

21. JANUAR

Francis Picabia

1879–1953 | Maler und Grafiker | Frankreich



Das Cacodylat-Auge, 1921

Väterlicherseits war Picabia kubanischer Herkunft, seine französische Mutter verstarb früh. Finanziell unabhängig, brachte es sein exzentrischer Charakter mit sich, dass er sich keinerlei politischer Richtung oder dem Dogma eines bestimmten Stiles unterordnete. Oftmals wechselte er seinen Malstil – Impressionismus, Kubismus, Abstraktion, Dada, Surrealismus, Figuration. Er lebte in New York, danach in Barcelona, in Südfrankreich und nach dem Krieg wieder in Paris. Seine chamäleonartig wandelbare Natur blieb vielen ein Rätsel, wirkte aber überaus befruchtend auf die moderne Kunst.

Georg Baselitz

*1938 | Maler, Bildhauer und Grafiker | Deutschland, Österreich



The Great Friends, 1965

International bekannt wurde der aus Sachsen stammende Künstler in den 1970er-Jahren. 1969 entstand sein erstes Bild, das sein Motiv umkehrt. Diese auf dem Kopf stehenden Bilder wurden seitdem geradezu zum Markenzeichen des Malers. Dabei ging es Baselitz um die Entwertung des traditionell lesbaren Bildgegenstands zugunsten der Eigenständigkeit der Malerei. Mit seinen 1965 entwickelten *Heldenbildern* verarbeitete er 20 Jahre nach Kriegsende die Lebenswelt des Dritten Reiches und seine eigene Biografie in der kommunistischen DDR. Radikale Tabubrüche, Provokation und die Störung von Konventionen haben das Werk des Künstlers zeitlebens mitgeprägt.
